

V0547/21

**Dringlichkeitsantrag: Luftfilteranlagen an Schulen und Kitas**  
**-Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 30.06.2021-**

**Ausschuss für Kultur und Bildung vom 01.07.2021**

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll erwähnt, dass die CSU-Stadtratsfraktion ebenfalls einen Antrag auf Prüfung gestellt habe, wo ein Einsatz von Luftfilteranlagen sinnvoll wäre. Dies müsse relativ schnell auf den Weg gebracht werden, denn der nächste Herbst und Winter stehe vor der Tür. Im Hinblick auf die 50 Prozent Förderung habe sich Oberbürgermeister Dr. Scharpf bereits an Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder gewandt und ihres Erachtens zurecht moniert, dass zuerst klar sein müsse, welche Anforderungen diese Geräte erfüllen müssen. Auch hinsichtlich des Vergaberechts sei es kritisch, die Lüfter zeitgerecht zur Verfügung stellen zu können. Zudem hinterfragt sie, ob die 50 Prozent Förderung wirklich sinnvoll seien, wenn die Kommunen die restlichen 50 Prozent aufbringen müssen. Zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebs und zur Vermeidung von weiteren Unterrichtsausfällen seien die Luftfilter auf jeden Fall sinnvoll. Dies seien Themen, die ihrer Meinung nach besprochen werden müssen.

Im Moment gehe man davon aus, dass ca. 1100 weitere Geräte für Kitas und Schulen benötigt werden, ergänzt Herr Hoffmann. Vor einem Jahr habe man in den Ausschreibungen das Ergebnis von 3800 Euro pro Luftfilter erzielt. Dazu kommen noch 500 Euro pro Gerät im Jahr für die Wartung der Geräte inklusiv Filterwechsel, informiert er. Nach Aussagen von Herrn Hoffmann könne die Verwaltung die Wartung nicht übernehmen. Hierfür sei ein spezielles Know-how sowie eine entsprechende Schutzausrüstung notwendig. Man rechne damit, dass alle Kommunen in Bayern für alle Klassenzimmer solche Geräte beschaffen wolle, sodass man von einer Preissteigerung von mindestens 20 Prozent ausgehen muss. Dies führe zu einer erwarteten Summe zwischen 4 und 5,5 Mio. Euro plus 150.000 Euro Wartungskosten im Jahr. Bei einem Stromverbrauch von 300 Kilowattstunden pro Jahr, liege man nach den jetzigen Strompreisen bei nochmal 100.000 Euro, die man noch hinzurechnen muss. Eine genaue Angabe der Stückkosten sei den Ausschreibungsergebnissen bzw. den Preisverhandlungen vorbehalten, so Herr Hoffmann. Er hofft auf Erleichterungen auch im Bereich des Vergaberechts durch den Freistaat. Ansonsten müsse eine europaweite oder zumindest deutschlandweite Vergabe durchgeführt werden. Insofern wäre man dann bei drei Monaten für die Durchführung der entsprechenden Verfahren, vermutet Herr Hoffmann.

Aktuell prüfe man die Klassenzimmerzahlen, ergänzt Herr Engert. Bei der Berechnung im Kindergartenbereich gebe es das Problem, dass die Einrichtungen zu einem Drittel aus städtischen Kitas und zu zwei Dritteln aus freien Trägern bestehen. Er glaubt, dass die freien Träger zum großen Teil finanziell nicht in der Lage seien, Luftfilter für ihre Kindertagesstätten anzuschaffen. Hier stelle sich die Frage, ob man dann eine Klassengesellschaft habe. Schaffe man Filter auch für die freien Träger an, sei man bei einigen hundert Räumen mehr. Herr Engert geht davon aus, dass die Privatschulen ebenfalls ähnliche Fragen an die Verwaltung stellen werden. Diese Themen müsse man in den nächsten Tagen genau betrachten. Weiter sei noch nicht geklärt, ob neugebaute Schulen mit entsprechender Lüftungsanlage von einer Schließung befreit werden. Diese wurden nach Worten von Herrn

Engert bisher genauso geschlossen, wie Schulen, die keine Filter hatten. Sollte dies bei der vierten Welle der gleiche Fall sein, könne man zumindest ein großes Fragezeichen hinter die Aktion machen, meint er.

Stadtrat Over bedauert es sehr, dass diese Prozesse auf Kommunal- und Landesebene quälend lange dauern. Er denkt, dass alle wissen, wie wichtig ein Präsenzunterricht für die Schülerinnen und Schüler sei. Er findet es furchtbar, dass die Kinder und Jugendlichen durch Videounterrichte unter Entfremdung und Distanz zu Kameraden erleiden müssen.

Stadträtin Mader erkundigt sich wie es mit den Wartungskosten in den Kitas der freien Träger gehandhabt werde. Sie glaubt, dass diese eine Geldausgabe für die freien Träger darstellt, welche sie wahrscheinlich nicht stemmen können. Dann habe man wieder das Problem einer Benachteiligung.

Diese Frage kann Herr Engert noch nicht beantworten, da man über keinerlei Ausführungsbestimmungen verfüge. Man habe vom Freistaat Bayern noch keine geordneten Informationen zum Ablauf des Förderprogrammes. Es könne sein, dass nur der Träger selbst die Förderung in Anspruch nehmen kann. In dem Fall müssten die freien Träger selbst einen Antrag stellen.

Stadträtin Leininger möchte wissen, bis wann mit Klarheit über die Förderrichtlinien zu rechnen sei. Das Thema sei ein Problem, aber auf der anderen Seite müsse man sagen, dass die Technik Schülerinnen und Schüler sowie auch das Personal auch vor anderen Viren schütze. Man habe gesehen, dass es wesentlich weniger Erkältungskrankheiten dadurch gegeben habe. Insofern müsse man die Geräte auch flächendeckend einbauen, appelliert sie. Eine andere Möglichkeit sehe sie nicht. Vielleicht könne man die Lüfter selbst organisieren oder irgendeinen anderen kostengünstigeren Weg finden, schlägt sie vor.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll denkt, dass man die Klassenzimmer trotzdem alle 20 Minuten im klassischen Sinn lüften müsse. Trotzdem glaubt sie auch, dass man einer Geräteanschaffung nicht aus dem Weg gehen kann.

Stadtrat Achhammer findet es auch ärgerlich, dass eine Anschaffung der Lüftungsgeräte so lange dauert. Er ist vollkommen davon überzeugt, dass ein Präsenzunterricht im Herbst und Winter nur mit Lüftungsanlagen funktioniere. Verfolge man die Diskussion der Fachleute, stelle man fest, dass alle einheitlich das gleiche sagen. Deswegen ist er der Ansicht, dass man hier dranbleiben muss. Stadtrat Achhammer bittet Herrn Hoffmann darum, dass die von ihm genannten Zahlen und Fakten bis zur Sitzung des Ausschusses für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit zu Protokoll kommen, damit man das Thema dort besprochen werden kann. Für den Stadtrat sei das Thema zu spät, sonst sitzen die Kinder wieder zu Hause im Winter, warnt er.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll glaubt, dass sich der Ausschuss darüber einig ist, dass die Lüftungsgeräte angeschafft werden müssen, wenn die Rahmenbedingungen stehen. Notfalls müsse dies über eine dringliche Anordnung geschehen. Sie geht davon aus, dass es ein Wettbewerbsverfahren der Kommunen geben wird. Je schneller man dran sei, desto bessere Chancen habe man auf eine Lieferung der Geräte, so Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll.

Stadtrat Dr. Schickel schließt sich der Meinung von Herrn Engert an. Er glaubt auch, wenn es im Herbst tatsächlich wieder zu einer Schulschließung komme, dann sei eine Anschaffung der Lüftungsgeräte tatsächlich nur ein Schildbürgerstreich, der wahnsinnig viel Geld koste. Deswegen müsse man unbedingt darauf drängen, dass keine Schulschließungen mehr erfolgen.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll sagt, mehr könne man heute nicht mehr besprechen. Man sei sich einig, alles zu tun um einer Anschaffung von Luftreinigungsgeräten entgegen zu kommen. Letztlich werde man das Thema in den nächsten Gremien des Sitzungslaufes nochmal diskutieren.

Der Antrag wird weiterverfolgt.